

„Die Betriebe müssen umdenken“

Bei der Job-Start-Börse suchen junge Leute ihren Weg ins Berufsleben – und Firmen Nachwuchs

VON UNSEREM MITARBEITER
HOLGER SCHINDLER

Am vierstöckigen Schokobrunnen quillt satt braun glänzend die flüssige Schokolade von Etage zu Etage nach unten – dahinter müssen die Herren vom Club der Köche nicht mehr allzu viel zu, um mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. „Wir sind hier, weil wir Werbung für unseren Beruf machen wollen“, sagt Konrad Hurter, der Vorsitzende des Clubs. Er und seine Kollegen haben mit ihrem Stand im Konzerthaus einen prominenten Platz direkt beim Eingang im Erdgeschoss bekommen – auf der Fläche, wo dieses Jahr bei der Job-Start-Börse und dem Tag der beruflichen Bildung das Schwerpunktthema Gastronomie-Hotellerie untergebracht ist. Die Schokolade wirkt wie ein Magnet – und die Begeisterung der erfahrenen Köche steckt an. „Ich kann mir gut vorstellen, Köchin zu werden,“ sagt die 14-jährige Yasmin Faist aus Freiburg, nachdem sie sich länger mit Konrad Hurter unterhalten hat.

Zum sechsten Mal findet derzeit die Informations- und Orientierungsveranstaltung für junge Leute auf dem Sprung ins Berufsleben statt. Getragen wird das Ganze von vielen Schultern: Bei der Job-Start-Börse kooperieren die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, die Krankenkasse AOK Südlicher Oberrhein, die Arbeitsagentur Freiburg, die Badische Zeitung, die Handwerkskammer Freiburg und die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau als Veranstalter. Beim Tag der beruflichen Bildung präsentieren sich die acht Freiburger Gewerbeschulen.

„Ich weiß schon, dass Köche oft schlechte Arbeitszeiten haben“, räumt Yasmin Faist ein – und ihre danebenstehende Freundin nickt nachdrücklich. Aber diese Nachteile wolle sie in Kauf nehmen, ergänzt die 14-Jährige. Ihre Freundin macht große Augen.



Köche werben für ihren Beruf – da leistet der Schokobrunnen gute Dienste.

FOTO: THOMAS KUNZ

Bewerberinnen wie Yasmin Faist haben lassen die Herzen bei den Unternehmen, die auf der Job-Start-Börse vertreten sind, höher schlagen. Denn die Kandidaten werden rarer, wie auch Verena Müller vom Hotel Auerhahn in Schluchsee-Aha bestätigt. „Deswegen sind haben wir jetzt auch erstmals einen Stand hier“, erklärt die 23-jährige Hotelfachfrau, die in ihrem Betrieb für die Nachwuchsgewinnung mit zuständig ist.

„Gerade Gastronomiebetriebe müssen umdenken, wenn sie künftig Nachwuchs gewinnen wollen“, sagt Konrad Hurter. Mit Kommandoton und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Bedürfnissen der jungen Leute komme man heute nicht mehr weit. „Das ist Ausbildung von vorgestern“, so Hurter. Auch die Bezahlung müsse teilweise besser werden, wirft einer seiner Clubkollegen ein. „Und natürlich hat der Beruf auch wundervolle Seiten“, ergänzt Küchenchef Roland Wolber. Man könne seine Kreativität ausleben, habe oft Erfolgserlebnisse – „und die Welt steht einem offen.“

Hans Lehmann, geschäftsführender Schulleiter der beruflichen Schulen, prognostizierte gestern einen Bewerbersrückgang von zehn Prozent in den nächsten Jahren – das wird Schulen und Betrieben gleichermaßen zu schaffen machen.

INFO

JOB-START-BÖRSE UND TAG DER BERUFLICHEN BILDUNG

Heute geht's weiter: Am Donnerstag, 30. Januar, ist die kombinierte Infoveranstaltung im Freiburger Konzerthaus rund um berufliche Bildungs- und Ausbildungsangebote nochmals geöffnet – von 8.30 bis 14.30 Uhr. Vertreten sind mehr als 110 Firmen und Verbände, die zusammen 120 Ausbildungsberufe und 25 duale Studiengänge präsentieren. Acht Freiburger Berufsschulen stellen zudem ihre schulischen Bildungsangebote vor. Der Eintritt ist frei. Infos: www.jobstartboerse.de. **hos**